

Thema	Makroökonomie: Geldtheorie und -politik
Dokumentart	Lösung Begriffsdefinitionen

Begriffsdefinitionen

Definieren Sie die folgenden Begriffe mit Ihren eigenen Worten:

1. Geld

Das Zahlungsmittel oder Hilfsmittel beim Warenaustausch.

2. Warengeld

Waren (Vieh, Glasperlen, etc.) die als Geld verwendet werden. Die Waren besitzen einen eigenen Wert.

3. Nominalgeld

Geld, dessen Nominalwert höher ist als der Eigenwert. (z.B. eine Banknote: ihr Wert als Stück Papier beträgt mehrere Rappen, jedoch besitzt sie einen Nominalwert von beispielsweise 10 Franken).

4. Buchgeld

Geld, das von den Banken geschaffen wird, insbesondere aus den Einlagen auf Girokonten (Bestandteil von M1), und das durch die mehrfache Ausdehnung der Bankreserven entsteht.

5. Goldstandard

Ein System, bei dem ein Land seine Geldeinheit als Äquivalent eines bestimmten Goldgewichts definiert, seine Währung durch Goldreserven deckt und Gold uneingeschränkt zu dem so festgesetzten Preis verkauft, ohne Beschränkung der Goldeinfuhr oder -ausfuhr.

6. Transaktionskosten

Diejenigen Kosten, die durch die Benutzung des Marktes, also im Zusammenhang mit der Transaktion von Verfügungsrechten (z.B. Kauf, Verkauf, Miete), oder einer innerbetrieblichen Hierarchie entstehen.

7. Inflation und Inflationsrate

Inflation entspricht dem permanenten Anstieg des allgemeinen Preisniveaus. Die Inflationsrate ist der prozentuale jährliche Anstieg des allgemeinen Preisniveaus.

8. Hyperinflation

Von Hyperinflation spricht man, wenn die Inflationsrate in immer kürzeren Zeitabständen immer höhere Werte annimmt. Als Richtwert gilt: $> 50\%$ pro Monat oder $> 1\%$ pro Tag.

9. Stagflation

Kombination von Stagnation des BIP-Wachstums und gleichzeitiger Inflation.

10. Deflation

Gegenstück zur Inflation; Deflation bedeutet einen generellen Rückgang des Preisniveaus über längere Zeit.

11. Disinflation

Eine blosser Verlangsamung der Teuerung; sinkende Inflationsraten.

12. Transmissionsmechanismus

Der Transmissionsmechanismus beschreibt die Auswirkungen geldpolitischer Entscheidungen (Veränderung der Geldmenge) auf realwirtschaftliche Grössen einer Volkswirtschaft wie beispielsweise Produktion, Beschäftigung und Preisniveau.

13. LIK

Landesindex der Konsumentenpreise; er erfasst die Preisbewegungen eines repräsentativen Korbes von Waren und Dienstleistungen, die für die privaten Haushalte eine wichtige Rolle spielen. Er misst also die Preisveränderungen der Güter und Dienstleistungen, die von einem durchschnittlichen Konsumenten gekauft werden.

14. Geldmenge M1, M2, M3

M1 = Bargeld („Portemonnaie“) plus Sichteinlagen bei Banken und Post plus Transaktionskonti

M2 = M1 plus Spareinlagen (ohne Vorsorgegelder)

M3 = M2 plus Termineinlagen

15. Realzins

Um den Effekt der Inflation korrigierter Zinssatz; annäherungsweise Nominalzins minus Inflationsrate.

16. Lohn-Preis-Spirale

Prozess der fortwährenden Überwälzung von höheren Kosten auf die Preise und Löhne: Kosten werden auf Preise überwälzt. Als Folge davon werden Lohnsteigerungen durchgesetzt, was wiederum zu höheren Kosten führt. Es entsteht ein Teufelskreis (Spirale), die sich verselbständigen kann.

17. Notenbankgeldmenge

Von der Nationalbank geschaffene Zahlungsmittel: Notenumlauf (exkl. Münzen und auf Banken liegende Noten) plus Giro Guthaben der Geschäftsbanken bei der SNB.

18. Nachfragesoginflation

Eine Preisinflation, die durch übermässige Nachfrage nach Gütern verursacht wird, beispielsweise durch einen deutlichen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage.

19. Kostendruckinflation

Angebotsseitige Inflationstheorie; entsteht aufgrund deutlich gestiegener Produktionskosten, die schlussendlich auf die Preise überwältigt werden.

20. Gewinndruckinflation

Angebotsseitige Inflationstheorie; Erhöhungen der Marktmacht auf der Anbieterseite durch Monopole und Kartelle schränken die gesamtwirtschaftliche Produktion ein und erhöhen die Preise.